



Kreuzwegstationen wurden renoviert

Alt-Bürgermeister Jacob Greber organisierte die Restauration des Kreuzweges.

SCHWARZENBERG. Im Jahre 1932 wurde in Maien ein Kreuzweg samt beeindruckender Theresienkapelle an der Spitze der Anhöhe errichtet. Durch witterungsbedingte Einflüsse sind die Bilder (Farbdrucke) oft bis zur Unkenntlichkeit verblichen, sodass eine Erneuerung notwendig wurde.

„Im Dornbirner Maler Prof. Gerhard Winkler konnte ein Künstler gefunden werden, dessen farbenprächtige, symbolhafte Hinterglasmalerei Gefallen gefunden hat und der mit einer innovativen Technik diese künstlerische Arbeit ehrenamtlich ausgeführt hat“, erzählt **Jacob Greber** und freut sich über die finanzielle Mithilfe des Lions Club Vorarlberg. Die auf einer Panzerglasschicht

mit Blattgold hinterlegten ölfarbenen Motive wurden von **Josef Düringer** perfekt in die alten Eichenkreuze eingefügt und auf Cortenstahl-Sockel montiert. Sie stellen in den Leidensweg Christi dar.

Botschaft an alle

„Der Kreuzweg ist eine Botschaft an alle, die vorübergehen oder vorüberfahren, und diese ist immer wieder persönlich zu hinterfragen. Verleumdung, Hass, Habgier, Verspottung und manches mehr begleiten nicht nur unseren Herrn auf seinem letzten Weg. Viele Menschen müssen ihren Kreuzweg gehen und wie oft stehen wir daneben, und tun nichts. Es stellt sich die Frage nach uns als Mitmenschen und Christen. Möge der Weg uns die Erfahrung vermitteln, dass im Kreuz Heil und Leben ist. Das ist die Botschaft“, so Gerhard Winkler.



Strahlen mit der Sonne um die Wette: Hanno Metzler (r.), Bgm. Dorn (l.) und Vernissageredner Gabriel alias „Agath und Naze“.

FOTO: STRAUSS



Alt-Bürgermeister Jacob Greber initiierte die Restauration des Kreuzweges in Schwarzenberg.

FOTO: BERNHARD TOST

Juppenwerkstatt gibt sich „Steinweich“

Hanno Metzler bereichert Riefensberger Juwel mit einer nur scheinbar konträren Ausstellung.

RIEFENSBERG. „Es war seit der Eröffnung vor sieben Jahren ein großer Traum von mir, eine Ausstellung von **Hanno Metzler** in der Juppenwerkstatt zu organisieren, dementsprechend glücklich macht mich dieser Tag“, gestand Bürgermeister **Herbert Dorn** im Haus, das bei der Ausstellungseröffnung aus allen Nähten platzte.

Wälderisch von Vorteil

Und Hanno Metzler konnte sich ein Schmünzeln nicht verkneifen, wenn sich die außerhalb des Bregenzerwaldes beheimateten Gäste durch die Beschreibung der 20 Exponate buchstabierten. „Kenntnisse in Wälderisch sind sicher

Es war seit sieben Jahren ein Traum von mir, eine Ausstellung von **Hanno Metzler** in der Juppenwerkstatt zu organisieren.

BGM. HERBERT DORN

von Vorteil“, grinste auch Vernissageredner **Andreas Gabriel**, selbst sprachlich ein mutiger Wahlwälder, der in seinen Ausführungen Agath und Naze „D’Stuovernissasch“ erläutern ließ.

Angreifen erwünscht

Anders als bei den meisten Ausstellungen (bitte nicht berühren) lädt Metzler ausdrücklich dazu ein, die Skulpturen und Reliefe zu „begreifen“. Dann wird auch rasch klar, was mit „Steinweich“ gemeint

ist: „Stein“ ist jeweils nur ein Teil der Kunstwerke, hart, kantig, fast verletzlich. Der andere Teil ist „weich“, so glatt geschliffen und poliert, dass sich die Oberfläche des Mellauer Kieselkalks fast wie Samt anfühlt.

Und wer sich fragt, was Steine, auch wenn sie „Steinweich“ sind, im Juppenmuseum zu suchen haben, findet beim ersten „Begreifen“ die Antwort: Was scheinbar konträr ist, ergänzt sich ideal. Die Juppenwerkstatt Riefensberg wird durch die Ausstellung, die bis 12. November gezeigt wird, bereichert.

Öffnungszeiten

Zugänglich ist die Ausstellung während der Öffnungszeiten der Juppenwerkstatt, am Dienstag von 10 bis 12 und Freitag von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung. www.juppenwerkstatt.at. VN-STP